

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 42

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beifügung der verlangten Zeugnisse bis spätestens den 31. Januar 1900 schriftlich anzumelden.

Die bezüglichen Pflichtenhefte und Anmeldeformularulare können beim Sekretariate des Schweizer. Gewerbevereins in Bern, das auch zu jeder weitem Auskunfts-erteilung bereit ist, bezogen werden.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

**Primarschulhaus am Bühl, Zürich III.** Die Lieferung der Schulbänke wurde an den Erfinder einer rationellen Schulbank, Dr. Felix Schenk in Bern, vergeben.

**Zunehalle an der Nöselstrasse Zürich.** Die Zwischendecken, System Hennebique, an Froté u. Westermann in Zürich.

**Limmatkorrektur oberhalb der Höggerbrücke an S. Gozweiler** in Enge, die Abfuhr der ca. 3500 Tonnen Steine ab Station Altstetten auf die Baustelle an G. Zürcher und Jakob Peter, Fuhrhalter in Altstetten.

**Wasserversorgung Speicher.** Die Quellfassungsarbeiten an die Accordanten Louis Masner in Krägern bei Bruggen und Jakob Bruderer in Speicher; die Ausführung der Zuleitung zum Rohrnetz und des Dorfnetzes an Installateur Otto Graf in St. Gallen. A. Waldwegbaute Laufenburg an Roberto Sefry in Laufenburg.

### Verschiedenes.

**Zhurer Gewerbeausstellung 1899.** Wie das „Geschäftsblatt“ hört, sind aus der Lotterie noch unerhobene Gewinne im Werte von Fr. 9000 „auf Lager“. Also noch einmal nachsehen, wer Lose besitzt!

Im laufenden Wintersemester ist das eidgenössische Polytechnikum in Zürich von 1001 immatrikulierten Studenten besucht, wovon auf die Architektenschule 75, die Ingenieurschule 194, die mechanisch-technische Schule 362, die chemisch-technische Schule 210, die Forstschule 36, die landwirtschaftliche Schule 54, die Kultur-Ingenieurschule 14, die Fachlehrer-Abteilungen (mathematisch-physikalisch und naturwissenschaftliche Sektion) 55 Studierende entfallen. Ihrer Nationalität nach sind

619 Schweizer, 62 Deutsche, 84 Oesterreicher, 88 Russen zc. Zählt man die zugelassenen Hörer mit, so beläuft sich die Gesamtfrequenz des Polytechnikums auf 1311 Studierende und Hörer.

**Edig. Parlamentsgebäude.** Mit der Montierung der großen Kuppel über dem Zentralbau ist laut Berner „Intelligenzblatt“ letzter Tage begonnen worden. Die Arbeit schreitet bei der milden Witterung rasch vorwärts.

**Locomotivfabrik Winterthur.** Am 30. Dez. wurde in der Locomotivfabrik Winterthur der zweitau-sendste Kessel, bestimmt für eine Locomotive der Schweiz. Centralbahn, der amtlichen Druckprobe unterworfen.

**Schweiz. Mühlenbau-Industrie.** Der bekannte Mühlenbauer G. Daverio, in Zürich, hat während der Weltausstellung in Paris, in der Schweizerischen Abteilung eine komplette automatische Mühle, mit einer Vermahlung von 12,000 Kg. Getreide in 24 Stunden, in Betrieb.

**Klubhaus des Geschäftreisenden-Vereins Zürich.** Die Sektion Zürich des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender hat beschlossen, in Zürich ein eigenes Klubhaus zu gründen. Die mit der Ausführung des Gedankens betraute Kommission unterbreitet den Mitgliedern nun einen Prospekt zur Zeichnung von Anteilscheinen à 100, 200 und 500 Fr. In dem Klubhaus soll Raum sein für die Bureaux des Vereins, für Sitzungszimmer und für einen größeren Saal.

**Quellwasserversorgung Zürich.** Für den Erwerb von Quellwasser des Sihl- und des Lorzethales und für Bauten zur Ableitung und Verteilung wird vom Stadtrat ein Kredit von Fr. 2,900,000 verlangt, die früher verlangten 2,370,000 Fr. inbegriffen. Für den Fall der Bewilligung dieses Kredites wird mit der Spinnerei an der Lorze in Baar ein Vertrag über die Erwerbung von Wasserrechten abgeschlossen.

**Baumwiesen in Bern.** Der bernische Stadtbau-meister Blaser hat dem Gemeinderat nach dreißig-zwanzigjähriger Wirksamkeit seine Demission eingereicht.

# Armaturenfabrik Zürich

Liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

**Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer**  
Abteilung Röhren und Verbindungssteile.

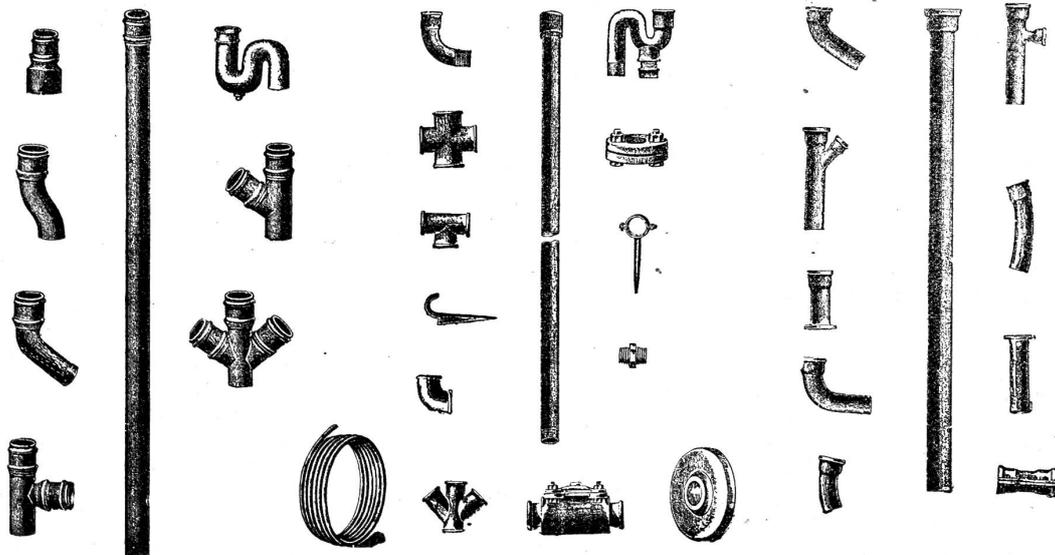
Ankerstrasse 101.

FILIALE

der  
**Armaturen- und**

**Maschinenfabrik**

Act.-Ges.  
vormals J. A. Hilpert  
Nürnberg.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

— Die Baudirektion hat dem Regierungsrat einen Gesekentwurf betreffend Schutz der bei Bauten beschäftigten Arbeiter gegen Unfälle (Baugerüstgesetz) unterbreitet.

**Berner-Oberländische Bahnprojekte.** Abgesehen von der Rekonstruierung des Rothorunternehmens und abgesehen vom Projekt der rechtsufrigen Brienzseebahn, deren Finanzierung gegenwärtig im Werke ist, regt sich auch sonst „was im Odenwald“, schreibt das „B. T.“ So habe die Beatenbergbahn, an welche der Fremdenstrom des vergangenen Sommers so große Anforderungen gestellt hat, daß sie mehrmals an den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit anlangte, dem Bundesrat das Konzessionsgesuch für eine zweite Drahtseilbahn nach Beatenberg eingereicht. Die untere Station käme an die Straße Thun-Interlaken bei Sundaenen und die obere in die Nähe des Hotels Bellevue in Beatenberg zu liegen. Ferner soll die obere Station der bestehenden Drahtseilbahn durch eine elektrische Straßenbahn mit Interlaken verbunden werden. Schließlich haben die früheren Konzessionäre einer Eisenbahn von Wimmis auf den Riesen das Gesuch um Erneuerung der im Jahre 1892 erloschenen Konzession eingereicht.

An die erledigte Stelle des Adjunkten des aargauischen Hochbaumeisters wurde Hr. Architekt J. Wipf in Zofingen gewählt.

Zur Besprechung einer umfassenden Restauration des Schlosses Sargans, welches der bauliche Zustand dieses ehrwürdigen Denkmals aus dem Mittelalter notwendig macht, fand in Sargans kürzlich eine Konferenz der interessierten Kreise statt, bei welcher Gelegenheit auch eine genaue Besichtigung des ganzen Schlosses vorgenommen wurde. Die Verhandlungen führten zu einem befriedigenden Resultat, und man einigte sich im wesentlichen auf folgende Punkte: 1. Der ganze Bau soll innen wie außen bestehen bleiben wie er ist, die schadhaften und verdorbenen Teile sind zu ersetzen, fehlende zu ergänzen. 2. Die alten Zimmereinrichtungen sollen ebenfalls vollkommen intakt bleiben und dem Besucher überall zugänglich sein, ebenso die Küche und die übrigen Räume. 3. Der große Gerichts- oder Ritteraal wird in seinem früheren Glanze wiederhergestellt, d. h. die zahlreichen Wappenmalereien an den Wänden und an der Decke werden wieder hergestellt und der ganze Raum zu einem Ausstellungsaal für historische Gegenstände, also zu einem kleinen Museum verwendet. Der Turm soll bis unter das Dach wieder besteigbar gemacht und die vermauerten alten Fenster ausgebrochen werden, um auf diese Weise einen Ausblick auf die Landschaft zu ermöglichen. Die Gesamtkosten der Restauration sind auf 24,000 Fr. veranschlagt worden.

**Wasserversorgungen.** Die Gemeinden bzw. Korporationen W a g e n h a u s e n und K a l t e n b a c h (Thurgau) haben die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage beschlossen.

**Straßenbau und Wasserversorgung Walzenhausen** (Appenzell). Die Gemeindeversammlung vom 31. Dez. beschloß die Ausarbeitung kompletter Pläne für eine Straßenverbindung nach St. Margarethen nach der von Ingenieur Kürsteiner vorge schlagenen Variante des Sulserischen Systems. In der Wasserversorgungsfrage wurde Zuwarten beschlossen und der Gemeinderat beauftragt, vorerst noch Vorlagen für die Wasserversorgung der äußeren Gemeindeteile ausarbeiten zu lassen, worauf dann definitiv Beschluß gefaßt werden soll. A.

**Wasserversorgung Rehetobel** (App.). Die Gemeindeversammlung vom 1. Januar hat einstimmig die Ausführung des Wasserversorgungsprojektes von Ingenieur

Kürsteiner in St. Gallen beschlossen. Die Kosten des Werkes ohne Quellenerwerbung werden auf Fr. 218,000 veranschlagt. A.

**Wasserversorgung Oberegg** (St. Gallen). Die Ortschaft Oberegg, Gemeinde Muolen, welche den Mangel an gutem Trinkwasser schon oft recht fühlbar empfunden hat, beabsichtigt die Erstellung einer den Bedürfnissen entsprechenden Wasserversorgung. Die für diesen Zweck in Aussicht genommenen Quellen liegen bei Hohenstein in der Gemeinde Sitterdorf. Wenn möglich, sollen außer Oberegg auch die benachbarten Ortschaften Unteregg, Ragenwil, Helmschub und Blidegg in den Bereich der Wasserversorgung gezogen werden. A.

**Wasserversorgung Ragaz.** Dieser Kurort hat diesen Herbst ein Werk zu Ende gebracht, das durch seine Anlage auch das Interesse weiterer Kreise zu erregen im stande ist; ich meine die Wasserversorgung. Der lebhafteste Kurort litt schon von jeher an dem Mangel eines guten Trinkwassers, und gegen Feuergefahr standen nur die Wasser der schwer zugänglichen Tamina zur Verfügung. In den benachbarten Höhen fand sich nirgends eine Quelle, die dem Wasserbedarf Genüge hätte leisten können; schließlich blieb nichts anderes übrig, als das Augenmerk auf die Bardatschquelle bei Bättis im Taminathal zu richten, welches Projekt aber der hohen Kosten wegen für unausführbar erschien. Herr Architekt Bernhard Simon, Vater, gab diesem Projekt, dem Ragazer Sorgenkind, Leben, indem er zur Ausführung einen Beitrag von rund 50,000 Franken in edler und uneigennütziger Weise schenkte. Die politische Bürgerversammlung beschloß die Ausführung der Wasserversorgung von den Bardatschquellen mit einem Kostenvoranschlag von rund 350,000 Fr. Herr Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen führte die Oberleitung; etwa 20,000 Fr. blieb er unter dem Voranschlage und leistete damit für die Zuverlässigkeit seiner Berechnungen einen glänzenden Beweis. Der Kanton St. Gallen gab an das große Werk einen Staatsbeitrag von 61,700 Franken oder 18 Prozent der wirklichen Baukosten.

Ragaz besitzt nicht nur ein ausreichendes Quantum (1700 Minutenliter) vorzügliches Quellwasser, sondern es verfügt auch über eine ausgezeichnete Oberflurhydranteneinrichtung.

**Straßenbau Schuls** (Engadin). Die Gemeinde Schuls hat beschlossen, den Feldweg (teilweise die alte Fetanerstraße) über Cutüraplana bis zur Goflers Ruh (eine Anhöhe 5 Minuten ob dem Kurhaus) auf 4 Meter zu verbreitern, und zugleich eine neue Straße zu bauen durch die Ackerfelder von Cutüraplana zur Motta Sfondrats und von dort aus in die Landstraße. Diese neue Straße hat, wie der „N. B. Z.“ geschrieben wird, den Zweck, neue Baupläze zu schaffen auf dem schönen Plateau von Cutüraplana gegenüber Vulpera, denn in Brensch ist von der Kurgesellschaft Vulpera alles aufgekauft.

**Zementfabrikation.** Die Firma Feer und Flatt in Frauenfeld macht ihren Kunden die Mitteilung, daß sie die Herren A. Badra, Bauunternehmer in Zürich und Hans Schmidli, Ingenieur in Freiburg i. S. mit je Fr. 200,000 als Kommanditäre in ihr Geschäft aufgenommen hat. Infolgedessen ändert sich diese Firma in Feer, Flatt u. Co., welche Aktiven und Passiven des bisherigen Geschäfts übernimmt und eine ganz bedeutende Vergrößerung der Fabrik vornehmen wird, sodaß sie die Produktion auf 2400 Waggons Portlandzement per Jahr erhöhen kann.

**Bergbau in Obwalden.** Die Gemeindeversammlung von Kerns (Obwalden) genehmigte fast einstimmig den vom Bürgerat mit Hrn. Franz Josef Bucher-Durrer

in Luzern abgeschlossenen Konzessionsvertrag betreffend Ausbeutung des Eisenerzes auf Erzegg bei Melchsee um den Betrag von 10,000 Fr. für die Dauer von fünfzig Jahren.

**Schieferbau.** Fritz Blumer-Wichser, Ernst Blumer und Leonh. Blumer-Blumer, sämtliche in Engi, haben unter der Firma Blumer-Wichser & Cie. vorm. schweizerische Schieferbau-Gesellschaft in Enge eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1900 ihren Anfang nimmt. Fritz und Ernst Blumer sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, und Leonhard Blumer ist Kommanditär mit dem Betrage von 30,000 Franken. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma F. Blumer vormals schweizerische Schieferbau-Gesellschaft. Natur des Geschäftes: Schieferausbeutung.

Der zehntündige Arbeitstag ist von der Gesellschaft der von Kollischen Eisenwerke in allen ihren Etablissements eingeführt worden.

**Folgen der Baukrisis im Holzhandel.** Die Stockung im Bauwesen in den Großstädten macht sich auch durch das Sinken der Holzpreise fühlbar. So löste dieser Tage die Gemeinde Klingnau bei Versteigerung von 1800 Kubikmeter Bauholz bei mittlerer Stammstärke von 1,10 m<sup>2</sup> einen Durchschnittspreis von bloß Fr. 24. 62 per Kubikmeter.

**Korksteinpflaster.** (Eingekandt.) Wir erlauben uns, Ihre Leser auf das Korksteinpflaster aufmerksam zu machen.

Diese Pflasterungsart, seit mehreren Jahren in Paris, London und Wien praktisch verwertet, hat den Vorzug der Sauberkeit, der Dauerhaftigkeit und der Elastizität. Auf diesem Korkpflaster ist ein Ausgleiten ausgeschlossen. Es ist absolut geruchlos, weil es keine flüssigen Bestandteile aufnimmt; dehnt sich infolge von Temperaturwechsel weder aus, noch zieht es sich zusammen. Es sind dies Eigenschaften, die das Korksteinpflaster unbedingt über alle bekannten Pflasterungsarten stellen, Holzpflasterung unbegriffen.

Die Korksteine werden unter einem Druck von 600 kg per Quadratcentimeter gepreßt; gewöhnlich in den Dimensionen von 220×110×60 mm. Das Verlegen der Steine geht sehr schnell vor sich. Die Steine sind sehr hart und widerstehen einem gewaltigen, direkt auf sie ausgeübten Druck. Sie besitzen dabei eine ziemlich große Elastizität, eine Eigenschaft, die deren Dauerhaftigkeit noch vergrößert. Das Laufen auf Korkpflaster ist ungemein sicher und ohne jedes Geräusch.

Mit prima Portlandzement, als Unterlage, und Erdpech verlegt, ist diese Pflasterung sehr hygienisch, da sie keine Feuchtigkeit hinterläßt, weder in den Fugen, noch in den Steinen selbst. In Anbetracht der relativen Wärme der Korksteine ist die Ausdünstung eine sehr rasche. Da die Steine keine Feuchtigkeit aufnehmen, so werden die Gase, die sich beim Holzpflaster bilden, vermieden. Es ist absolut kein unangenehmer, widerlicher Geruch zu befürchten. Alle diese Eigenschaften empfehlen das Korkpflaster bestens. Es kommt zur Verwendung: bei Stallungen, Korridoren, Fechtböden, Bureau, Theater- und Kirchenböden. Da ein Ausgleiten ausgeschlossen ist, so wird es verwendet für: Spielplätze, Schulzimmer, Bahnhöfe, Quais, Schiffsverdecke, Schiffsstege, Straßen, Trottoirs zc. Das Korkpflaster ersetzt in vorzüglicher Weise Linoleum und Kautschuk.

In London ist man mit den gemachten Erfahrungen sehr zufrieden; das Rollen der Wagen ist leicht und ruhig. Man hat konstatiert, daß in einer Straße, die auf die Great-Eastern-Station ausmündet, die Abnutzung in den letzten zwei Jahren nur 3 mm betrug!

Der Preis stellt sich billiger als für Holzpflaster.

Die Steine werden erstellt durch die Société des Lièges agglomérés in Paris und geliefert durch die Firma: Maurice Schmidt jgr. in Olten.

**Holz weniger feuergefährlich als Eisen.** Die Buffalo forge Co., Amerika baut z. B. eine Fabrik, 200/75 Fuß, sechs Stock hoch, mit einer Tragfähigkeit, daß auf jeder Etage die schwersten Werkzeuge betrieben werden können. Dennoch erhält das Gebäude ein Gerippe aus Holz. Die Company fand, daß Baueisen z. B. zu teuer und so schwer erhältlich sei, daß sie besser nicht so lange warte und entschloß sich, die langsam brennende Holzkonstruktion zu wählen. „American Machinist“.

**Eine merkwürdige Centrifugalpumpe.** Ein Freund, der in Deutschland sich aufhält, schreibt uns: „...“ Ich habe immer angenommen, daß Sie für mechanische Dinge ein weitgehendes Verständnis hätten, glaube aber doch bezweifeln zu dürfen, daß Sie im Stande sind, für eine Centrifugalpumpe die Methé des Betriebes und für die Leistung die richtige Definition zu geben. Wenn Sie noch länger in so unnachter Ignoranz verbleiben sollten, so soll es wenigstens nicht meine Schuld sein. Lesen Sie den inliegenden Ausschnitt aus einem Artikel des „Paris Herald“, der die verschiedensten Species der Automobile behandelt:

„Die Centrifugalpumpe besteht hauptsächlich aus einer Turbine, welche durch ein Schwungrad in Bewegung gesetzt wird. Die Turbine besteht aus einem Loch, worin ein Flügel, der auf der Schwungradaxe gefeilt ist, und demgemäß auch mit dem letzteren sich dreht. Der Flügel ist so eingeteilt, daß kleine gewundene Flächen entstehen. Durch die rasche Drehung wird das Wasser durch eine Röhre zum untern Teil des Gefrierbehälters hinauf getrieben.“ „American Machinist.“

## Aus der Praxis — Für die Praxis.

### Fragen.

NB. Veranfs- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

891. Wo kann man in der Schweiz Gasolin beziehen?

912. Beabsichtige eine komplette Dampfwascherei mit Tröckneraum, Glätterei, Auswindmaschinen neuester Einrichtung zu erstellen. Wer ist Ersteller solcher Anlagen oder wo sind solche im Betrieb zu beschaffen?

925. Wer hätte ältere, aber noch gut erhaltene Aufspannvorrichtungen für Rundholz (Bauholzstrahlen) zu verkaufen, oder wer verfertigt solche?

926. Wer ist Lieferant von guten Nadeln diamant zum Schneiden von Rohglas, 5/6 mm dick? Offerten unter Nr. 926 an die Exp.

927. Wer ist Lieferant von schönem Bündnerholz in Meter-spalten oder kürzern Blöcken, welche sich für Schindeln eignen, gegen bar? Offerten direkt an H. Blöchlinger, Dachdeckermeister, Wald (Sch.)

928. Wer liefert Treppengeländer-Verbindungs-Schrauben? Offerten unter Nr. 928 an die Expedition.

929. Wer hat billigt einen eisernen Altens- oder Kaffaschrank zu verkaufen?

930. Wer liefert billigt schöne, 6 mm dicke Lindenbretter?

931. Wer hätte eine schon gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche Holzdrehbank für Schreiner zu verkaufen und zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 931 an die Expedition.

932. Wer verkauft einen halbpferdigen und einen einpferdigen Petrolmotor, gebraucht, aber gut erhalten? Offerten an Rob. Gusschmid, Eisenhandlung, Genf.

933. Welche Firma liefert Schieferplatten für runde Tisch-einlagen, ca. 1 m im Durchmesser, und solche für rechteckige Tische, ca. 0,70 m breit und 1,50—1,70 m lang? Offerten womöglich mit Preisangabe an Theoph. Hinnen, mech. Schreinerei, Zürich V, oder an Aug. Schirich, Zeichenbureau, Zürich I.

934. Wer ist Lieferant von kleineren, leichten Horizontal-Schnellbohrmaschinen? Oder hat jemand eine gebrauchte abzugeben?

935. Wer liefert praktische und solide Lötlampen für Wand-sägeblätter, sowie etwa Benzinapparate?

936. Wer liefert in kürzester Frist 100,000 Stück circa 5 mm breite Unterlagen (sog. Muttern) aus Weißblech? Wer würde ferner eine große Partie stumpfer Drahtstifte, circa 22 mm lang, liefern? Muster stehen zu Diensten. Offerten mit Preisangabe an Heinrich Suggler-Zäger, Brienz.